



## **Schröpftherapie**

### **Allgemeine Kurzinfo**

Die Schröpftherapie wird als ausleitendes Verfahren zur Anregung oder zur Entlastung des Organismus angewandt.

### **Geschichtlicher Hintergrund**

Schon im Altertum - man denke an Hippokrates - wurden ausleitende Verfahren benutzt, um „giftige Substanzen“ aus dem Körper auszuleiten. Zu den bekanntesten Vertretern, die im Mittelalter ausleitende Verfahren benutzten, gehören Hildegard von Bingen und Paracelsus.

### **Wirkungsweise**

Ausleitende Verfahren beruhen auf der Vorstellung, dass Krankheiten im Körper durch ein Ungleichgewicht der Körpersäfte entstehen und dass der Gesundheitszustand eines Menschen vom Gleichgewicht der Körpersäfte abhängt. Befinden sich also die Körpersäfte in einem Gleichgewicht, ist der Mensch gesund, sind sie im Ungleichgewicht, können Krankheiten entstehen. Zudem wird die Wirkung des Schröpfens mit den neurophysiologischen und reflektorischen Verbindungen der geschröpften Zonen und der Rückkopplung zu den ihnen zugeordneten Organen in Zusammenhang gebracht. Die therapeutische Wirkung soll durch die bessere Durchblutung der geschröpften Hautpartien auch auf die inneren Organe einsetzen.

### **Anwendungsgebiete**

- Rückenschmerzen, Verspannungen, Nacken-/Schulterschmerzen
- Rheumatische Beschwerden
- Kreislaufbeschwerden, niederer Blutdruck, zur Verbesserung der Durchblutung
- Verdauungsbeschwerden
- Allgemeine Schmerzen

### **Vorgehensweise trockenes Schröpfen**

Bei der trockenen Schröpftherapie werden die Schröpfköpfe (halbkugelförmige Gläser) auf die zu behandelnden Hautpartien aufgesetzt. Der Unterdruck bei diesen Gläsern entsteht durch das Abpumpen der Luft mittels eines Saugballons. Durch das entstehende Vakuum saugen sich die Schröpfköpfe an der Haut fest, die Haut wölbt sich in den Schröpfkopf ein. Dadurch wird die Haut gereizt und in Folge das Gewebe stärker durchblutet. Der auftretende Effekt wird so erklärt, dass die entstehende Reizung der Haut nicht nur lokal wirkt, sondern auch eine reflektorische Wirkung hat. Der Therapeut kann also über die Reizung der Hautpartien Reize auf die inneren Organe ausüben die über Reflexbögen mit der Körperoberfläche verbunden sind.

Da die Schröpfgläser durch den sich entwickelnden Unterdruck doch deutlich an der Haut ziehen, ist das Schröpfen an sich nicht mit Schmerzen, sondern eher mit einem angenehmen Wärmegefühl verbunden. Manchmal kann es zu kleinen Blutergüssen kommen, die aber harmlos sind.

### **Kosten der Therapie**

Nach GOÄ Nr. 747 von 5,90 Euro pro Behandlung.

Die Kosten für die Behandlung werden leider nicht von den Kassen übernommen.